

*Apollīni et Mār-
tī Adventiūs
Tocca
v(otum) s(olvit) l(ibens) m(erito)*

Für Apollo und Mars hat Adventius Tocca das Gelübde gern und nach Gebühr eingelöst.

Foto: A.W.

LANDRY 1907, 5 Nr. 2 Lesung von WAVRE; WAVRE 1908, 32 Nr. 2 Foto (AE 1908, 144; LANDRY 1910, 15 Nr. 7); FINKE, CIL XIII 11472 Lesung nach Abklatsch von WAVRE (RIESE 1914, Nr. 2654; ILS 9300a; HOWALD/MEYER 1940, 248 Nr. 171; KAKOSCHKE 2002, 9.11); WALSER, RIS I 69 Foto.

Der keltische Name *Tocca* (HOLDER II 1865; DELAMARRE 2007, 182) findet sich auch in Lousonna Nr. 70.

Datierung: 2./3. Jh. wegen des von einem Cognomen abgeleiteten Gentilnamens.

104 (= EDCS-52300851) Weihinschrift

Platte aus Kalkstein in Form einer Tabula ansata mit dreifachem Profil-Rahmen. Linke *ansa* abgebrochen, rechte fast vollständig und mit Rosette verziert. Hinten, oben und unten rau behauen. Hilfslinien der Inschrift erkennbar. Maße 58×90 (mit Ansa 103)×15; Buchst. 5, *I longae* 6 (Z. 2–4), rote Farbreste. Dreieckige Interpunktion Z. 1. *Hedera* Z. 3. Buchstabe *E* jeweils aus zwei Hasten.

Gefunden 2007 in Yverdon-les-Bains (VD) in der Rue des Philosophes MENNA/BRUNETTI. Heute im Museum Yverdon-les-Bains (ohne Inv.) aufbewahrt. Autopsie durch KOLB und WILLI im Jahr 2013.



*Deae • Drucoriae
Demeceni eius
qui • Eb(u)roduni
consistunt*

Der Göttin Drucoria (haben) ihre *Demeceni*, die in Eburodunum angesiedelt sind, (dies geweiht).

Foto: A.W.

FREI-STOLBA/LUGINBÜHL 2011, 199–208 Fig. 1 (AE 2011, 812). – Cf. MENNA/BRUNETTI 2008, 214f. Abb. 215.

2 Lücke zwischen *DEMECE* und *NI* ist Beschädigung im Stein.

Die Gottheit *Drucoria* ist hier erstmals bezeugt. Die *demeceni* deuten FREI-STOLBA/LUGINBÜHL als keltische Bezeichnung der Verehrer der Gottheit (*cultores eius* in CIL III 5157) bzw. »Söhne des Stammes«. Den keltischen Namen *Demege-nus* zeigt Nr. 343 in Solothurn, als *Demecenus* bei HOLDER I 1263, DELAMARRE 2007, 83.

Datierung: 1. Jh. aufgrund der archäologischen Fundsituation nach MENNA/BRUNETTI.

105 (= CIL XIII 5053) Weihinschrift

Altar aus weißem Kalkstein mit profiliertem Sockel und Aufsatz mit Pulvini und Focus. Aufsatz und Sockel bestoßen. Maße 149×65×61,5; Schriftfeld 76,5×55; Buchst. 8/8,5 (Z. 1–2), 5,3 (Z. 3, *A minuta* 1,5; *V minuta* in *D* eingeschrieben 1,7), 5,5 (Z. 4, *V minuta* 1,7/2,4), 5/5,5 (Z. 5); *hederae* in Z. 3 und 4; modern rot koloriert.

Gefunden 1825 in Yverdon (VD), zusammen mit Nrr. 108–109 und 116–117 bei der Erweiterung des Friedhofs CORRE-

